

# Fremde Federn

Das Kleid der Vögel –  
eine geniale Erfindung der Natur

Sonderausstellung 6. Juli 2012 bis 6. Januar 2013

Museum für Naturkunde Gera Nicolaiberg 3

# Fremde Federn

Das Kleid der Vögel –  
eine geniale Erfindung der Natur

Unscheinbar, der Umgebung angepasst oder grell schillernd und voller Kontraste – so vielfältig begegnet uns das Federkleid der Vögel. Aber vor allem gewährt es die unglaubliche Möglichkeit des Fluges. Voraussetzung dafür sind die enorme Leichtigkeit und hohe Elastizität der Federn. Bereits beim Urvogel Archaeopteryx, der vor ca. 150 Mill. Jahren lebte, konnten Federn nachgewiesen werden – vergleichbar mit denen unserer heutigen Vögel.

In seiner Funktionalität und Ästhetik ist das Federkleid faszinierend – 1.000 bis 25.000 Daunen und Deckfedern schützen einen Vogel vor Kälte und Nässe. Zugleich stattet es die Tiere mit Farben aus; ebenso zur Tarnung gegenüber Feinden wie zur Kommunikation bei Gefahr oder zur Brautwerbung.

Diese herausragenden Eigenschaften der Vogelfedern macht sich seit langer Zeit auch der Mensch zunutze. Gänsefedern oder Daunen wärmen in Betten und Kissen, Federn zieren Hüte und Gewänder, sind wichtige Modeaccessoires. Angespitzte Federkiele, meist von Gänsefedern, dienten lange Zeit als Schreibgerät. In fremden Kulturen spielen Vogelfedern als mythische Symbole oder Zeichen der Macht und Würde eine wichtige Rolle. Gerade die Indianer Nord- und Südamerikas sind bekannt für ihren Federschmuck an Kleidungsstücken und Kopfbedeckungen. Außergewöhnlich erscheint die Verwendung von Federn bei der Gestaltung barocker Repräsentationsräume, so z. B. im berühmten Federzimmer August des Starken auf Schloss Moritzburg.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die umfangreiche und bedeutende Federsammlung des sächsischen Ornithologen Erwin Tyll, die von den mächtigen Schwung- und Steuerfedern des Bartgeiers und der Feder eines Andenkondors, über die grellfarbigen Papageienfedern bis zur Vielfalt heimischer Greif- und Singvogelarten reicht. Die Sammlung beinhaltet unzählige Federn in ihrer Vielgestaltigkeit und Farbigkeit – wahre Kunstwerke der Natur. Wiederzuentdecken ist diese Federvielfalt im artspezifischen Gefieder der originalen Vogelpräparate, die das Museum aus dem hauseigenen Fundus ergänzt.

Natürlich lädt die Ausstellung kleine und große Besucher auch zum Mitmachen und Ausprobieren ein – sei es bei der Spurensuche an einem nachgestellten Rupfungsplatz, beim Schreiben mit einem echten Gänsekiel oder beim mikroskopischen Betrachten der Federvielfalt.